

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario
Band: 92 (1978)
Artikel: Die heraldischen Pro Juventute-Briefmarken 1978
Autor: Bretscher, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803467>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die heraldischen Pro Juventute-Briefmarken 1978

JÜRIG BRETSCHER



Wappen von AARBURG, Gemeinde des Kantons Aargau, im Bezirk Zofingen, 5524 Einwohner, am rechten Ufer der Aare gelegen. Name und Ursprung gehen auf die Burg zurück, mit welcher die Grafen von Froburg den Felsriegel im XI. Jahrhundert befestigten. Die grosse strategische Bedeutung von Aarburg war bereits den Römern bekannt. Wappen: *In Gold eine schwarze Burg mit zwei Türmen, auf dem linken niedrigeren Turm ein flugbereiter schwarzer Adler.* Erstmals in der Tschachtlan-Chronik aus dem Jahre 1470 abgebildet, findet man das Wappen wiederholt auf Standesscheiben im XVI. Jahrhundert.



Armoiries de GRUYÈRES, commune du canton de Fribourg, district de la Gruyère, 1250 habitants. La petite ville se développa autour du château médiéval des Comtes et elle en partagea l'histoire dès le XI^e siècle. On y distinguait autrefois deux enceintes de murs: dans l'une se trouvait le manoir et ses dépendances, dans l'autre le bourg avec une seule rue et la place où se déroulaient les festivités populaires. Armoiries: *De gueules à la grue passante d'argent, le vol dressé.* La ville adopta ces armoiries au XVI^e siècle en reprenant l'emblème sigillaire des Comtes de Gruyère connu depuis le XIII^e siècle.



Stemma di CASTASEGNA, Comune del Canton Grigioni, Distretto di Maloggia, Circolo di Bregaglia, con 240 abitanti, località di frontiera a 10 km da Chiavenna. Politicamente autonomo dal 1879, formava con Soglio il Comune *di qua dell'acqua*. La frazione *Castellaccio* ricorda un antico castello, di probabile origine romana o franca. In documenti latini gli abitanti sono detti *castanetani*, nome derivato dal grande castagneto sovrastante il villaggio, considerato il più bello d'Europa. Arma: *Di verde al castagno d'oro sradicato e fruttificato.* Il motivo parlante è tramandato da un antico sigillo comunale.



Wappen von WANGEN an der Aare, Hauptort des gleichnamigen Bezirks, einer ehemaligen Landvogtei, im Kanton Bern, 4254 Einwohner. Der Ursprung der kleinen Stadt, die bereits im Mittelalter mit ihrer Burg einen Brückenkopf bildete, geht auf das Jahr 1250 zurück. Der berühmteste der 80 Landvögte war sicher Beat Fischer, von Reichenbach, der Gründer des schweizerischen Postwesens, der sein Amt von 1680 bis 1686 bekleidete. Wappen: *In Silber zwei gekreuzte blaue Schlüssel.* Die Schlüssel erscheinen bereits 1480 auf einem Fähnlein. Sie wurden dem Siegel des zähringischen Hausklosters Sankt Peter im Schwarzwald entnommen und erinnern an die Rechte dieser Benediktinerabtei über die Landvogtei.

Während der Jahre 1918 bis 1926 hat die PTT im Rahmen der 1913 begründeten Pro Juventute-Ausgaben von Rudolf Mürger alle Kantonswappen schaffen lassen. Später, 1928 und 1930 folgten dann die von Rudolf Mürger (1928) und Paul Boesch (1930) entworfenen Wappen der sechs Städte Lausanne, Winterthur, St. Gallen, Fribourg, Aldorf und Schaffhausen. Dem Vorstandsmitglied der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft (SHG) Gastone Cambin haben die PTT und die Stiftung Pro Juventute den ehrenvollen Auftrag zur Schaffung von je 4 heraldischen Marken, die zwischen 1978 und 1981 erscheinen sollen, erteilt.

Gastone Cambin wurde am 29. August 1913 in Lugano geboren und lebt heute in Breganzona. Beruflich als Architekt tätig, gilt sein aktives Interesse seit Jahrzehnten der Tessiner Kunst- und Heimatgeschichte und vor allem der Wappenkunst und -kunde. Zahlreiche Publikationen sprachwissenschaftlich-heraldischer Inhalte zeugen vom Fachwissen und von grosser Schaffenskraft. Seine grosse Liebe zur Kultur seines Heimatkantons ist durch seinen selbstlosen Einsatz für die Gründung und Organisation von Museen und Ausstellungen dokumentiert. Die publizistische Tätigkeit im Rahmen dieser Besprechung vollumfänglich zu würdigen, ist nicht möglich. Wir erwähnen lediglich das «Armoriale dei Comuni Ticinesi», Lugano, 1953, welches der Autor mit 270 Zeichnungen illustriert hat.

Unser Land besteht aus 3048 Gemeinden. Über 3000 Gemeindewappen wurden vom Künstler geprüft, vorerst eine Auswahl von 200 Wappen getroffen und schliesslich – um allen Ansprüchen zu

genügen – dann 16 Motive endgültig ausgewählt. Nichts durfte zu kurz kommen: Jede Serie sollte die heraldischen Grundfarben enthalten, ein Wechsel der Motive war geboten, keine Sprachregion sollte benachteiligt werden. Entsprechend dem Bevölkerungsanteil werden 8 Gemeindewappen aus der deutschsprachigen Region, 4 aus der französisch und je zwei aus der italienisch und der rätoromanisch sprechenden Landschaft zur Ausgabe gelangen. Der Vorstand der SHG weiss um die ungeheure Mühe und den ungebrochenen Fleiss, wurden doch Auswahl, Entwürfe und Ausführung an mehreren Sitzungen gemeinsam besprochen. Wenn man von den 1937 erschienenen Jubiläumsmarken mit den beiden Kinderköpfchen absieht, werden mit der neuen heraldischen Serie erstmals die Metalle Gold und Silber verwendet. Sie geben der Ausgabe einen festlichen Glanz und der Heraldiker Gastone Cambin soll darob Freude und Dank empfinden. Von seiner Hand stammt auch die Gestaltung des goldenen Markenheftchens mit den Wappen Aarburg und Castasegna, das aus den Wappenbildern von Gruyères und Wangen zusammengesetzte Motiv des Ersttagbriefes und der Ersttagstempel.

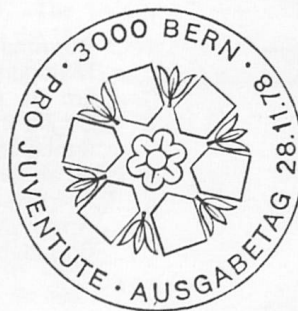


Abb.: Ersttagstempel.